

Ich habe vor wenigen Tagen am Grabe des seltsamen Mannes gestanden, der nun auch schon neben sich seinen, vom Geist des Vaters erfüllten Sohn, dem blonden Guido, hinabgesenkt erhielt. Da „kehrte die alte Zeit mir wieder“ und die Feder entwarf diese Skizze, von der ich wünsche, daß sie nicht unvollkommener erscheinen mag, als mir die Erinnerung an das geistvolle Original.

— tz.

Die Sehenswürdigkeiten der Michaelismesse.

Das naturhistorische Cabinet in der Centralhalle.

Zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten dieser Messe gehören unstreitig die in oben genanntem Cabinet (gleich neben der Bierhalle) ausgestellten drei peruanischen Mumien. Aegyptische Mumien oder durch den heißen Sand der Wüsten Afrika's zu Mumien umgewandelte Leichname sind schon oft nach Europa gekommen und können in fast allen größern archäologischen oder naturhistorischen Sammlungen gesehen werden; die so höchst eigenthümlichen peruanischen Mumien gehören aber in Europa noch zu den größten Seltenheiten, und um so willkommener muß uns daher die Gelegenheit sein, sie hier in drei außerordentlich gut erhaltenen Exemplaren sehen zu können. Solche Mumien stammen aus einer sehr fernern Zeit her, deren Geschichte in tiefes Dunkel gehüllt ist. Sie stammen nämlich von der altperuanischen Race, den Aymaras, jenem alten Volke, das vorzugsweise die Gegend um den Titicacasee bewohnte, und in dieser Gegend findet man auch meistens diese alten Gräber. Letztere bestehen aus mehr oder weniger großen unterirdischen, steinernen Grabgewölben, über denen sich ein Hügel von 10—15 Fuß erhebt, nicht unähnlich den altdeutschen Hügelgräbern. In dem Grabgewölbe befindet sich ein etwa mannshoher Hügel von feinem trockenem Sande, und in diesem ruhen die gleichsam zu Stein gewordenen menschlichen Leichname, und zwar aufrecht, in kauender Stellung, die Knie an die Brust gezogen, die Hände an das Knie gestützt. In dieser Stellung finden wir nun auch diese drei oben erwähnten Mumien. Man sieht noch das gut erhaltene braunschwarze Haupthaar, bei dem Manne und der Frau auch noch einige Haarflechten an den Seiten des Kopfes. Die Zähne und jede Muskel sind wohl erhalten. Der Mann mißt 5 Fuß 8 Zoll rheinl., die Frau ist fast eben so groß, und der Knabe, dessen weinerliche Physiognomie auffällt, dürfte etwa 7—8 Jahre alt gewesen sein. Bemerkenswerth sind vorzüglich die kleinen Hände und Füße, besonders der Frau, wie wir sie übrigens noch heute bei vielen Indianerstämmen der Westküste wahrnehmen. Die Mumien befinden sich in großen, mit goldenen Säulen verzierten Glaskästen, auf einer Tafel, die mit einer reich mit Gold-

fransen geschmückten Decke bekleidet ist, eine Art der Aufstellung, die dem Ganzen einen großen Theil des Graußigen benimmt, das solche Gegenstände gewöhnlich für den Beschauer haben. Zur genaueren Untersuchung und Vergleichung werden noch einige Bruchstücke peruanischer und ägyptischer Mumien gezeigt, so wie mehrere Schädel. Besonders interessant sind aber, außer mehreren andern Dingen, einige getrocknete tätowirte Köpfe von einem Malayen, Neuseeländer und Sandwichsinsulaner. In Hamburg ist dies Cabinet sehr zahlreich besucht und mit großem Interesse betrachtet worden; die Universitätsstadt Leipzig wird aber Hamburg gewiß nicht nachsehen und demselben ein gleiches Interesse widmen. Rch.

Der Circus von Gebrüder Schneider, Monfroid und Rief.

Dieser Circus befindet sich noch in seinem ersten Entstehen, und schon dies ist Grund genug, an denselben nicht einen Maßstab anzulegen, wie etwa an den des Herrn Keng, der uns bei seiner ersten Anwesenheit in Leipzig ja auch nicht gleich das Großartigste vorführen konnte. So viel können wir aber versichern, daß, wer mit nicht zu hoch gespannten Erwartungen diesen neuen Circus betritt, diese bei weitem übertroffen finden wird. Gehören doch der Gesellschaft zwei der berühmtesten ehemaligen Mitglieder der Keng'schen Gesellschaft an, Herr Monfroid und Herr Rief, die wahrlich in ihren Leistungen nicht zurückgegangen, vielmehr noch gewaltige Fortschritte gemacht haben; ist doch Herr Populaire ein Reitkünstler, der der größten Gesellschaft Ehre machen würde, und die bewundernswürdigen Leistungen der Kinder, die schönen Productionen der Damen tragen gewiß nicht minder dazu bei, von Tag zu Tag mehr den Ruf dieses Circus zu heben. Was man aber an dressirten Pferden, an großen Manövern, Quadrillen u. s. w. vermisst, das wird auf das Reichste durch gymnastische Künste aller Art ersetzt. Die herkulischen Kraftübungen des Herrn Meier, die schon oft hier mit großem Beifalle producirten athletischen Stellungen der Gebrüder Schneider, die Voltigen über Pferde, Flaschenakrobatenkünste und Kugeltänze, die an's Fabelhafte grenzenden Lustequilibres des Herrn Wandritschel und Sohn, und endlich die von den Gebrüder Schneider so gut arrangirten lebenden Bilder, dies Alles giebt der Vorstellung eine reiche Abwechslung, so daß man nicht ermüdet wird, obgleich jede Vorstellung fast drei Stunden dauert. Dazu sind auch die Costüme elegant und der äußere Anstand wird auf keine Weise verlegt. Einsender dieses besuchte die Abendvorstellung am letzten Mittwoch, dieselbe war sehr zahlreich besucht und das Publicum sprach durch lauten Applaus und häufiges Hervorrufen seine große Zufriedenheit mit den wackern, ja zum Theil ausgezeichneten Leistungen dieser Gesellschaft aus.

Vom 23. bis 29. September sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 23. September.

Franz Leue, 5 Stunden alt, Bürgers, Kramers und Conditors Sohn, in der kleinen Fleischergasse.

Sonntag den 24. September.

Johann Carl Ludwig Lange, 49 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürger und Schriftfeger, in der Serberstraße.

Johanne Sophie Döring, 81 Jahre 10 Monate alt, Bürgers und Corduanmachermeisters Witwe, in der Erdmannstraße.

Therese Marie Sperling, 12 Jahre alt, herrschaftl. Kutschers Tochter, in der Schloßgasse.

Johanne Christiane Martin, 64 Jahre alt, Kupferdruckers Witwe, an der Pleiße.

Carl August Jacob, 70 Jahre alt, Schuhmacher, im Jacobshospitale.

Alexander Moritz Klepzig, 20 Wochen alt, Portiers der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn, in der Bahnhofstraße.

Ein Knabe, 3 Wochen 4 Tage alt, Johann Ludwig Herckners, Schuhmachers Sohn, in der Petersstraße.

Ein todtgeb. Mädchen, Carl Friedrich Ebersbachs, Postillons Tochter, im Schrötergäßchen.

Ein unehel. Mädchen, 4 Wochen alt, in der Serberstraße.

Montag den 25. September.

Christiane Charlotte Braune, 77 Jahre 5 Monate alt, Schullehrers in Böhlen Witwe, in der neuen Straße.

Ein unehel. Mädchen, 16 Wochen alt, in der Katharinenstraße.

Dienstag den 26. September.

Ferdinand Hoyer, 20 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters hinterl. Sohn, Handlungscommis, am Theaterplatz.

Christiane Henriette Höppner, 58 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Schmiedemeisters in Düben Witwe, in der Ulrichsgasse.

Johann Carl Caspari, 76 Jahre alt, Copist, im Armenhause.

Carl Emil Große, 2 Jahre 7 Monate alt, Steindruckers Sohn, in der Elisenstraße.

Ein unehel. Mädchen, 8 Monate alt, in der Ulrichsgasse.

Mittwoch den 27. September.

Johanne Christiane Eccarius, 71 Jahre alt, Bürgers und vormal. Gastwirths Witwe, in der Mittelstraße.

Carl Bernhard Franke, 1 Jahr 4 Monate alt, Markthelfers Sohn, in der Friedrichstraße.